



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

VI. Ewer Hertz erschrücke nit/ vnnd förchte sich nicht.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



Den wir den Frid verehren/vnnd in dem Haus GOTTES bleyben. Der Prophet sagt: [Suche den Frid/vnnd jag ihm nach.] Warte nicht bis das er in dem Haus komme. Du mußt denselben durch grosse Bitt von GOTT begeren/ mit grossem Fleiß erlangen/vnnd den erlangten behalten.

Psalm. 33.

Ein Jäger/wann er einen Hasen verfolget/dem ist gnug das der Hund laufft: Er laufft selbst auch/ schreyet gar künmütig/bis das er denselben testlich bekommet. Wie willmich köstlicher ist der Frid / dann diser Has / je mehr müssen wir durch die guten Wort lauffen/nicht befridiget an dem Ermahnen der Prediger/welche/gleich wie die wellämmende Hund/wans disen Frid verkündigen / vnnd lehren/ finden sie denselben/vnnd zeygen an. [Gerechtigkeit vnnd Frid haben sich geküßet/] sagt der Prophet. Es seyn zuo sehr mit einander verwandt vnnd verknüpfte. Eine wirdt ohne die ander nicht gehalten.

Gleichnuß

Psalm. 24. Gerechtigkeit gehet vnder Frid vor.

Dies ist aber Gerechtigkeit guter Werck/gleich als die elter Schwester. Hernach der Frid mit GOTT/mit dem Gwissen/mit dem Nächsten. Derowegen schickt der Apostel alwegen Gnad zuvor dem Frid/nicht den Frid der Gnaden. [Gnad mit euch vnnd Frid/] vnnd dis gar nahe in allen Episteln. Niemaln aber sagt er/ [Frid mit euch vnnd Gnad.] Dann es muß zuvor auffhören die Sünd vnnd die Gerechtigkeit anfangen/ehe vnnd dann wir dis Frids in CHRISTO genießen mögen. Die ganze Lehr CHRISTI wirdt zu disem percope oder Abtheylung gezogen/vnnd wirt in disem Beschluß geendet. [Dise Ding/ (sagt er) habe ich zu euch geredt/ das ihr Frid in mir habet.] Also hat er ober Jerusalem geweynet/welches sie mit befehren wöllen/vnnd trawret ober alle Sündler von disem Frid frembd vnnd ausländisch sprechend: [Ja wann du es nicht erkent hättest/vnnd sonderlich an disem deinem Tag/der dir noch zum Frid ist.] Die Zeit vnserer Heynbsuchung ist das gegenwärtige Leben / inn welchem wir zu dem Frid geladen werden.

Ioan. 16.

Luc. 19.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Nit gebe ich euch / wie die Welt gibt.

**I**st ein sitlicher Orth / von dem falschen Frid der Welt / welchen du an dem dritten Sontag in der Fasten / im dritte Theyl am 360. Blatt. am dritten Sontag nach Ostern / im andern Theyl am 510. Blatt / aufgelegt sehen magst.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Euer Herz erschrecke nit / vnnd fürchte sich nit.

**I**st ein moralisch sitlicher Orth / von der Stercke / Zuversicht / Geduld in allen widerwärtigen Sachen beständiglich zuhalten. Welchen Orth / oder vil mehr / welche Orth er wir in mancherley Euangelien abgehandelt haben. Im 4. Sontag nach Ostern / im 1. Theyl / am 518. Blatt ober dise Wort. [Euer Herz ist Trauens voll wordt.] Welche ganze Auflegung allhie mag angezogen werden / gleich als zu einem mehr eygentlichen Orth / Im andern Sontag im Aduent / im 9. Theyl / am 30. Blatt. Am 4. Sontag nach der N. drey König Tag / im 1. vnnd 4. Theyl / am 271. vnnd 284. Blatt. Am 4. Sontag in der Fasten / im 2. Theyl / am 386. Blatt. Vnd noch in andern Orth: Am Ostertag im 4. Theyl / am 457. Am weissen Sontag / im 1. Theyl / am 466. Blatt. Also das es nit vonnöthen etwas mehrers zu thun.

Stärke vnd Vertrauen des Gmüts

uarium  
toni  
711



Diß allein kan vnd mag hinzu gesetzt werden/von dem Mittel diser Stärke vnd Vertrauens/ welches CHRISTVS eben inn diser Predig außgelegt hat/ sprechend: [Glaubt ihr in GOTT/so glaubt auch in mich/] das ist/habt Zuversicht in GOTT/vnd inn mich/ [Auff das euer Herz nit betrübt werde/] welches er mit denselben Worten vorgesandet hat. Also bey dem Esaiä: [Mein Rechtfertiger ist nahe. Wer ist der mir widersprechen wirdt: Der komme zu mir. Nimmte wahr/ der HERR GOTT ist mein Helfer. Wer ist der mich verdammet:] (Also Paulus:) So GOTT mit vns ist/wer will wider vns seyn? (Also David:) GOTT ist mein Beschützer/vor wem soll ich mich fürchten? (Also Job: Stell mich neben dich/vnnd welches Hand du wilt/die streit wider mich.) Also hat CHRISTVS mit disen Worten inn diesem Euangelio hernach gesagt: [Ihr habt gehört/das ich zu euch gesagt habe/ich gehe hin/vnnd komme wider zu euch/] das ist/ich werde niemaln von euch abwesend seyn. Vnd widerumb ein wenig hernach: [In der Welt werdt jr haben Angst. Aber seyde getroßt. Ich hab die Welt vberwunden.]

Ioan. 14.  
Esa. 50.  
Rom. 5.  
Psal. 26.  
Iob. 17.  
Ioan 16.

Vnnd wie verhält sich dise Schlussred vnd Consequenz/ CHRISTVS hat vberwunden: Derohalben sollen wir guter Ding seyn? Der H. Augustinus gibt Antwort: [Er hätte die Welt nit vberwunden/wann die Welt seine Glider vberwundete. Derowegen/welche das Vertrauen in ihn haben/ haben dise Zuflucht/ das sie durch sein Zuflucht vberwinden/ zugleich wie die bitteren vnnd scharpffe Speisen/wann man es mit süßes darzu vermischet/werde sie dem Mund lieblich vn angenehm/vnd zugleich wie die Augen/ vonn einer durchscheynenden Farb verdunckelt/ aber da sie sich auff das grüne wenden recreiert vnnd erquicket werden: Also in allen widerwärtigen Dingen die Augen des Gemüts zu GOTT kehrend/fangen vnnd nemen wir einen grossen Trost: Dann zugleich der durch die Sonnen erleuchtet wirdt/der angezündten Fackeln nicht bedarff: Also welchen die Lieb/Zuversicht vnnd Vertrauen ganz vnd gar eingenommen/der wirdt des menschlichen Trosts nit bedörffen.

Tract. 109. in Ioan.

Apud Paulā de obitu Blefill.

[Die H. Melania/da ihres Haushirts Leib (sagt Jeronymus) noch warm vñ nit begraben: Hat sie zugleich auch zwen Söhne verlohren. Eyniger Tropfen der Zähern ist nit geflossen: ist vnweglich gestanden/ hat sich zu den Füßen CHRISTI gesetzt/ ine gleich als ob sie ihn hielt/ angelachet. [Fertiglicher vnd herlicher/ (sagt sie) werd ich dir dienen. O HERR/ dann du hast mich vonn einer grossen Bürden erlöset.] Also hat auch die H. Elisabeth/ da der Landgraff aus Thüringen ihr Gemahel verableybet/ gesagt: Auff das mein Gemahel lebete/ habe ich keiner Arbeit verschont wöllen: Da er aber ierunder aus dem Willen GOTTES hingenommen/wolt ich nit das wenigist Härlein auß dem Haupt geben / das er mir widerumb lebendig zugesellet wurde.

In vita eius. pad. sur. rom. 6

**Auflegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.**

Dann es kombt der Fürst diser Welt vñ hat an mir gar nichts.

Der Teuffel stelt 3 Stücken nach

**I**st ist ein moralisch sittelicher Orth/ vnnd Stell/vonn der steten/embtigen Veration des Teuffels vmb den Tod eines jedeweden. Dann es war ein kühn Zukünfftig/ das CHRISTVS solt dem Tod vbergeben werden/lehrt er/das der Teuffel als dann sein Ampt verichten werde/vnnd zwar/nach seinem gepflegten Gebrauch/ gleich da er in den letzten Zügen sihet all sein Thun vnnd Lassen zuverkündigen/ damit das er etwas finde vonn dem er anklage/den Auf/vnnd Zugang zu GOTT verhindere/ CHRISTVS aber sagt: [Er hat nichts an mir/] Nämlich/das er zum wenigsten straffen köndt. Nichts desto weniger aber hat CHRISTVS gleich in Hinscheyden der Seelen von dem Leib geschreyet: [Vatter in deine Hand bestich ich meinen Geist/] damit das er vns lehree/das wir diß auch fleißiglich thun solten/wegen der scharpffen Anlauff/verdrüßliche Nachstellungen

Ioan. 19.

Prompt Staple